

# Mittendrin

Aktuelles aus der VinziRast

Ausgabe 38, Jänner 2025

## Der andere Weg



Foto: Aleksandra Pawlolf

Jede:r kann etwas tun. Wir gehören alle zusammen.

**VinziRast**

Platz für Menschlichkeit



Foto: Gregor Buchhaus

## Der andere Weg

In der VinziRast begegnen wir täglich Menschen, denen unsere Gesellschaft Hürden in den Weg stellt. Strenge Vorschriften, bürokratische Hindernisse und starre Regeln versperren oft den Weg zu dringend benötigter Unterstützung.

Wir gehen einen anderen Weg: Bei uns gibt es Platz – ohne Bedingungen, die den Zugang allzu sehr erschweren. Diese Offenheit fordert unsere Freiwilligen jeden Tag. Es ist sehr individuell, wie viel Nähe jeder geben kann und wo die eigenen Grenzen liegen: Ein ständiges Abwägen, ein sensibles Navigieren zwischen Mitgefühl und eigener Belastbarkeit.

Manchmal geht es einfach darum, da zu sein, zuzuhören und das Leid mitzutragen – auch wenn keine schnelle Lösung in Sicht ist.

Ihre Veronika Kerres  
Obfrau der VinziRast



📍 Strecke: ca. 11 km  
 ↗ 340 hm ↘ 190 hm  
 ⌚ Gehzeit ca. 3-4 Stunden



Foto: Ernst Schlegelhofer

Am 5. Oktober fand **der erste Walk4VinziRast** statt:

90 Teilnehmer:innen wanderten für die VinziRast von Baden nach Mayerling entlang der Via Sacra.

Mit der Anmeldung spendete jede:r 25 Euro und unterstützte damit persönlich die VinziRast. Außerdem konnten wir die Raiffeisen Bank International als Sponsorin gewinnen: Sie spendete weitere 50 Euro pro Teilnehmer:in.

*Ich halte die VinziRast, die obdachlosen und geflüchteten Menschen nicht nur eine Anlaufstelle, sondern auch Geborgenheit bietet, für sehr wertvoll. Ich freue mich daher sehr, dass die RBI nun ihre erste Benefizwanderung sponsern konnte, so Dr. Christine Würfel von der Raiffeisen Bank International.*

Beim anschließenden Herbstfest wurde noch den ganzen Tag gefeiert, getanzt, geschmaust und bei der Tombola zahlreich gewonnen.

Wir danken allen, die zum Gelingen des ersten Walk4VinziRast und zum Herbstfest beigetragen haben und vor allem der RBI für ihren großzügigen Beitrag!

**Save the Date: Nächstes Jahr laden wir ein zum 2. Walk4VinziRast am Sa, 4.10.2025**

Elena Osenstetter



# Vinzi.Raststation

## Einkehren am Land

Unser Haus liegt mitten im Wienerwald, ideal zum Einkehren und Ruhe finden. Und dabei noch Gutes tun und ein großartiges Projekt unterstützen. Wo sonst kann man ganz unkompliziert Kontakt zu ehemals obdachlosen Menschen finden, die hier ein zu Hause haben.

Es sind die Bewohner:innen, die über das Anpflanzen des Gemüses erzählen, die hofeigenen Produkte anbieten und dabei Kaffee mit Apfelstrudel servieren. Sie sind hier die Expert:innen. Und alle Gäste nehmen besondere Erinnerungen mit. Schauen Sie doch auch vorbei in der Vinzi.Raststation, jeder:r ist willkommen.



**VinziRast am Land**  
**Mayerling 1, 2534 Alland**

**Jeden Samstag von 10:30-16:00**

Birgit Hebein

## VinziRast-Gästehaus: Übernachten am Land

Noch ist die VinziRast am Land ein Geheimtipp auf der Via Sacra, dem Pilgerweg von Wien nach Mariazell. Auf diesem 800 Jahre alten Weg waren neben Pilgern schon Kaiser und Könige unterwegs. Gemütlich und familiär übernachtet, wer im Gästehaus in der VinziRast am Land einkehrt:

Ab 25 Euro gibt es ein Bett im Schlafsaal, wir bieten auch Einzel- und Doppelzimmer oder Mehrbettzimmer an. In der Früh genießt man ein von den Bewohner:innen liebevoll zubereitetes Frühstück. *Wir sind kein typisches Hotel. Keines unserer Zimmer sieht gleich aus*, erzählt Bewohner Michi, der für die Gäste sorgt. Abendessen gibt es nur auf Vorbestellung, Einzelpersonen können spontan übernachten, für Gruppen bitten wir um Anmeldung: +43 660 715 0475



Ines Schabegger



Foto: Ines Schabegger

# Da sein, wenn die Hilfe endet

Manche haben aufgegeben. Menschen auf der Straße, Armutsbetroffene, Menschen mit Fluchterfahrung, Trauma oder Sucht. Sie sind oft zermürbt von unzähligen vergeblichen Versuchen wieder in der Gesellschaft anzukommen und Unterstützung zu finden. Wer am Rand lebt, lebt isoliert.

Die VinziRast ist für diese Menschen da. Hier finden sie ein Bett für die Nacht, ein offenes Ohr, ein Zuhause, Wärme und Geborgenheit in Gemeinschaft oder Beschäftigung. Wir wollen den Betroffenen auf ihrem Weg eine ausgestreckte Hand geben, die erreichbar ist und sie annimmt. Gerade weil die Scham oft fast überwältigend ist.

Die VinziRast verzichtet bewusst auf öffentliche Förderungen, die an Auflagen gebunden sind. So können wir Menschen einen niederschweligen Zugang zu unseren Einrichtungen und Projekten ermöglichen. Wir wollen da sein, wenn die Hilfe endet.

Renate Hornstein

Fotos: Martin Steiger, Judith Gramm

## Riad der Tischler

*Mein Großvater war Tischler und ich habe als Junge viel mit ihm gearbeitet.* Riad (49) hätte auch Automechaniker werden können wie der Vater, aber die Tischlerei blieb



seine Leidenschaft. In Syrien führte er drei Tischlereien, er spezialisierte sich auf Küchen, Möbel und Innendekor.

2022 kam er nach Österreich und erfuhr vom Projekt VinziRast-Chance, wo er wieder mit Holz arbeiten konnte. Inzwischen hat Riad Asyl, er kommt weiterhin in den Holzwerkraum – hier kann er seine Identität als Tischler leben und weiter Deutsch lernen. Er sucht Arbeit als Tischler.

Wir wünschen Riad, dass er seinen Beruf wieder in Vollzeit ausüben kann – und dass bald seine Familie nach Österreich kommen kann.

Elena Osenstetter

## Zweite Heimat

*Ich wusste, dass es nicht leicht wird, erzählt Mustafa, der mit 25 Jahren aus dem Irak nach Österreich kam, aber ich wollte ein sicheres Leben. Der Weg war schwierig: Es gab*



*Momente, da hatte ich jegliche Hoffnung verloren. Doch das Team von VinziRast half mir in dieser Zeit nicht nur finanziell, sondern unterstützte mich insbesondere bei den notwendigen Formalitäten. Ohne diese Hilfe hätte ich es nicht geschafft.*

Seit kurzem hält er seinen Aufenthaltstitel in Händen und freut sich, dass Österreich nun auch offiziell seine zweite Heimat ist. Sein nächstes Ziel ist die Ausbildung zum Straßenbahnfahrer.

Wir wünschen ihm dafür alles Gute!

Dina Sharaf

## Mut zur Ausnahme

Kadra kam mit ihrem Sohn von Kenia nach Europa. Sie strandeten in Wien. Bei der Polizei fragte sie, wo sie denn schlafen sollten, man verwies schulterzuckend auf die



VinziRast. Die freiwillige Mitarbeiterin im Nachtdienst war unsicher: *Eigentlich nehmen wir keine Kinder auf. Aber ich habe selbst ein Kind in dem Alter, ich kann euch nicht auf die Straße zurückschicken.*

Wenig später bezog Kadra ein Zimmer im VinziRast-CortiHaus. *Ich hatte nichts und die VinziRast hat mich überall unterstützt. Hemma hat mit mir Deutsch geübt, Ester hat mich zu Terminen begleitet, Christian hat eine Schule für meinen Sohn gefunden.*

Heute arbeitet Kadra als Kindergartenassistentin und hat viele Pläne für die Zukunft. *Ohne die VinziRast wäre ich nicht hier. Danke!*

Elena Osenstetter

## Vater und Tochter im Gespräch

*Judith: Wir sind Vater und Tochter, die auch gemeinsam Dienste in der VinziRast-Notschlafstelle machen.*



*Heute reden wir über Niederschwelligkeit: Was heißt denn das für dich?*

Roman: *Jeden Gast mit einem Vorschuss an Vertrauen herzlich zu empfangen und dass die Möglichkeit, bei uns einen Schlafplatz zu bekommen, sehr einfach ist.*

Judith: *Niederschwelligkeit soll möglichst gezielt und unmittelbar ansetzen. Mir fällt da die Kleiderausgabe ein. Wir haben einen großen Vorrat der wichtigsten Stücke. Ich mag das, wenn die Menschen etwas brauchen und ich ihnen mehrere Dinge anbieten kann und sie können selbst entscheiden. Das hat ein bisschen etwas von Normalität.*



Judith und Roman Gramm

Das ganze Gespräch lesen Sie hier.



## Im Portrait

### Gabi

*Die Menschen, die bei uns im VinziRast-CortiHaus ankommen, sind vom System vernachlässigt, sagt Gabi Hauer. Anderswo haben sie keine Wohnmöglichkeit mehr. Seit sechs Jahren betreut sie Bewohner im CortiHaus. Manche wollen lieber plaudern, andere benötigen Hilfe bei Arztterminen oder Amtswegen. Es sei schön zu sehen, dass Menschen mit ein bisschen Hilfe zurecht kommen und sich selbst etwas aufbauen können. Wenn man sieht, sie schaffen es nicht, dann können sie auch bleiben.*

Zur VinziRast kam Gabi, als sie mit über 50 Jahren arbeitslos wurde und merkte, wie schwer es ist, einen Job zu finden. Mittlerweile arbeitet die 60-Jährige im Office Management. Freiwillige bei der VinziRast ist sie geblieben.

*Als Begleitperson bekommt man viel zurück. Wenn man auf die Menschen zugeht und sie respektiert, wird man mit dem Gefühl belohnt, die Welt ein Stück besser zurückzulassen, als man sie vorgefunden hat.*

Ines Schabberger



### Matty

In Deutschland aufgewachsen, zog es Matty in die Schweiz, in die Türkei und letztendlich nach Österreich, immer auf der Suche nach neuen Erfahrungen und Begegnungen. Schon früh kam er mit dem Jugendzirkus in Kontakt – als Teilnehmer und Trainer. Später entschied er sich für ein Studium der Psychologie.

Auf der Suche nach einer leistbaren Wohnung stieß er 2022 auf VinziRast-mittendrin: *Hier wurde ich nicht nur herzlich aufgenommen, sondern es gab auch vielfältige Möglichkeiten zur Mitgestaltung, wie etwa in der VinziRast am Land oder der Kreativwerkstatt. Die gemeinsamen Aktivitäten im Wohnhaus schätze ich besonders, da man so Kontakt zu Menschen aus unterschiedlichsten Lebenssituationen bekommt. Mein Wunsch wäre es nach dem Abschluss meines Studiums eine Arbeit zu finden, die Pädagogik mit Elementen des Zirkus verbindet und mir ermöglicht, eng mit Menschen zu arbeiten -vielleicht sogar, um eines Tages der VinziRast etwas zurückzugeben.*

Dina Sharaf

# Lehrbetrieb



Im VinziRast-Lokal mittendrin können marginalisierte Menschen (wieder) ins Berufsleben starten. Jetzt als Ausbildungsbetrieb können wir eine solide Basis für ihren Weg (zurück) in die Arbeitswelt bieten.

Sary und Abdelsalam sind unsere ersten Lehrlinge. Abdelsalam ist seit zwei Jahren bei uns und startet mit viel Erfahrung in die Ausbildung zum Restaurantfachmann, wo er sich als einer der besten Praxis-Schüler zeigt.

Sary, unser Koch-Lehrling, überzeugte uns mit seiner freundlichen, zuverlässigen Art. Dank seiner autistischen Begabung macht er sich bestens in der Schule und im Betrieb profitieren wir von seiner Ordnungsliebe.

Wir freuen uns über die Möglichkeit, nicht nur Menschen zu helfen, sondern mit ihnen auch zu wachsen.

Katharina Kielmann

## EINSPRUCH

# Die Unsichtbaren

Als Georg Sporschill SJ, nachdem er in Wien eine Reihe von Obdachlosenheimen gegründet hatte, 1991 nach Rumänien kam, traf er in Bukarest auf tausende obdachlose Kinder. Immer wieder stieg er zu ihnen hinunter in die Kanalisation. Für sie gründete er das Hilfswerk Concordia. Sporschill steht für viele, die Niederschwelligkeit aus tiefster Überzeugung leben.

Angesichts eines Engagements, das weltweit seinesgleichen sucht, und enormer Investitionen, die in Wien seither für die Weiterentwicklung der „Wohnungslosenhilfe“ getätigt wurden, könnte man meinen, dass bereits umfassende Lösungen für alle Notlagen von obdachlosen Menschen vorliegen. Dies ist leider nicht der Fall.

Wir sehen in der Praxis Menschen, die in dieses maßgeschneiderte System nicht hineinpassen oder hineinwollen. Die Straßenmediziner von Med4Hope treffen ständig auf unversicherte obdachlose Menschen, die kein Spital aufnehmen - oder zumindest schnell wieder loswerden will. Die Mitarbeiter in den Notschlafstellen haben häufig mit psychisch kranken Menschen zu tun, die zu schwierig sind, als dass man sie in der Einrichtung halten kann. Und sie werden mehr.

Betroffen machen mich auch die vielen ehemals Obdachlosen, die wir in Wohnungen begleitet haben und die eines Tages dann doch rückfällig werden. Nicht wenige trinken sich einsam zu Tode. Aufnahmen in Krankenhäuser schaffen sie oft nicht mehr, weil ihnen in ihrem Zustand die Kraft fehlt, um Hilfe zu bitten. Zu oft haben sie erfahren, dass sie in den Einrichtungen, die ihnen eigentlich helfen sollten, nicht gern gesehen werden. Der um sich greifende Personal-mangel führt zusätzlich zu Abgrenzungs- und Wegweisungsverhalten. Die unkritisch hingenommene Hochschwelligkeit ist mit ein Grund für ihren verfrühten Tod.

Wenn wir uns mit den blinden Flecken nicht abfinden wollen, dürfen wir es uns nicht ersparen, gelegentlich hinunterzusteigen in die Zufluchtsorte der Armen und uns ihrer Not auszusetzen.



Christian Wetschka,  
Vorstandsmitglied und VinziRastler seit Beginn

## Ruhet in Frieden!



### Stephan Felsenreich

1966-2024

#### Unser Mister digital.

Stephan wirkte fast zwei Jahrzehnte ehrenamtlich für unsere Not-schlafstelle. Er entwarf die Software für unse-

ren Empfang und entwickelte bzw. begleitete sie online bis in diesen Herbst. Stets hilfsbereit in digitalen Notfällen, immer herzlich, fröhlich, verlässlich. *So plötzlich und viel zu früh, lieber Stephan!*



### DI Dieter Monitzer

1946-2024

#### Der Unermüdliche.

Dieter war bis in seine hohen Siebziger Obmann des Dachverbandes aller Wiener Vinzenzgemein-

schaften, wie auch die VinziRast eine ist. Menschen in Not zu helfen war Sinn seines Lebens: Wohnungssuche, Amtswegebegleitung, Kranken- und Spitalsbesuche, Altenbetreuung, Familienhilfe ... *Danke für Dein Beispiel, lieber Dieter!*

Christian Spiegelfeld



Bitte unterstützen Sie uns:

IBAN: AT58 1200 0514 1353 3033

BIC: BKAUATWW

Ihre Spende ermöglicht uns unabhängig und niederschwellig zu arbeiten.

Spenden auch auf [www.vinzirast.at](http://www.vinzirast.at)

Jede:r kann etwas tun. Wir gehören alle zusammen.

## VinziRast

Platz für Menschlichkeit

**VinziRast-Notschlafstelle** – Ein Zuhause für die Nacht

**VinziRast-CortiHaus** – Mehr als ein Dach über dem Kopf

**VinziRast-mittendrin** – Eine vielfältige Gemeinschaft

**VinziRast-Chance** – Sinn finden in der Zeit des Wartens

**VinziRast-Lokal mittendrin** – Gut essen mit gutem Gewissen

**VinziRast am Land** – Boden unter den Füßen

### Impressum

Ausgabe 38, Jänner 2025

Österreichische Post AG, Sponsoring Post, 1120 Wien,  
GZ06Z037121S, ZVR-Zahl: 300846482, DVR: 4017251

Für den Inhalt verantwortlich: Veronika Kerres

Redaktionsteam: C. Edelmayer-Murri, R. Hornstein, D. Kerbler, V. Kerres, E. Osenstetter, C. Wetschka  
Gastbeiträge: J.u.R. Gramm, B. Hebein, K. Kielmann, I. Schabberger, D. Sharaf, C. Spiegelfeld

Fotos: G. Buchhaus, B. Hebein, A. Pawloff, privat, I. Schabberger, E. Schlögelhofer, S. Schweizer, M. Steiger  
Gestaltung: LoiblMonnerjahnPartner (LMP)

Druck & Versand: Donau Forum Druck GmbH

Medieninhaber: Verein Vinzenzgemeinschaft St. Stephan, Wilhelmstraße 10, 1120 Wien,  
Tel. 01/810 74 32, kontakt@vinzirast.at, www.vinzirast.at

Genderhinweis: Die Redaktion verpflichtet sich zur gendersensiblen Sprache, die Form ist den Autor:innen freigestellt. Direkte Zitate werden nicht redaktionell verändert.